Nr. 148. Morgen-Ausgabe.

Abonnements-Preis:
Hier bei der Expedition 2 Rg außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 Rg 10 Sgr incl. Post-Aufschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Zeitungsamte für England 3 Rg 15 Sgr, für Frankreich 4 Rg 24 Sgr, für Belgien 2 Rg vierteljährl. In Warschau bei d. K. K. Postämtern 4 Ro. 33 Kop. In Rußland laut K. Posttaxe.

Ostsee-Zeitung
und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Stettin, 1866.
Donnerstag, 29. März.

Insertions-Preis:
für den Raum einer Petitzeile 2 Sgr.
Inserate nehmen an:
in Berlin: A. Retemeyer, Breitestr. № 1.
in Hamburg-Altona: Haasenstein & Vogler.
in Stettin: die Expedition.
Geeignete Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Italien.

In Italien ist die Erregung über die mögliche Beschleunigung einer Krisis, durch die Venetien befreit werden könnte, so stark, daß sich die „Italie" veranlaßt sieht, beruhigend aufzutreten und zu zeigen, daß Preußen und Oesterreich sich schon zwei Mal gemüthlich verständigt haben und dies folglich auch zum dritten Male thun können; Italien habe keine Ursache, „sich in einem Streit bloß zu stellen, der nur erst noch ein papierner sei"; Preußen denke nicht daran, Piemonts Rolle zu spielen, „es wolle den Ideen des ancien régime treu bleiben"; ohnehin „stehe Frankreich gegenwärtig in guten Beziehungen zu Oesterreich, was Preußen auch nicht ermuthigen kann, da dieses wohl wisse, daß, wenn die Deutschen sich zankten, Frankreich der Schiedsrichter der Situation werde"; auch sei in Betracht zu ziehen, daß keine der Mächte einen entscheidenden Schritt thun werde, so lange die in Paris tagende Conferenz noch keine klar begränzten Umrisse angenommen habe. Aus Allem gehe hervor, daß Preußen und Oesterreich sich schließlich abfinden werden, weil, wenn es zum Kriege käme, ein Resultat sich gar nicht im voraus berechnen ließe. Zugleich meldet die „Italie", daß Oesterreich Alles aufbiete, um sich mit Italien gut zu stellen, und daß hier in der That es Eindruck gemacht habe, daß von Wien aus den Consuln der einverleibten Italienischen Staaten in Triest die Erklärung ertheilt sei, sie seien fortan nicht mehr autorisirt, die Consulargerichtsbarkeit auf Fahrzeuge, Mannschaften, Passagiere und Waaren auszuüben, die aus den Provinzen des Königreichs Italien ohne Unterschied kämen. Unter den letzten Nachrichten meldet die „Italie", daß in Kurzem die Regierung über die Frage wegen Verbesserung der Handelsbeziehungen mit Oesterreich Beschluß fassen werde.

Die „Nazione" meldet: „Am 19. März war die Stadt Barletta der Schauplatz schrecklicher Ereignisse, die durch eine wilde Reaction der clericalen Partei herbeigeführt wurden, unter dem Vorwande, einige wehrlose Protestanten umzubringen. Drei Unglückliche wurden lebendig ins Feuer geworfen, andere aus den Fenstern gestürzt, wieder andere mit Stöcken todtgeschlagen. Die Bureaus der Unterpräfectur wurden von den Meuterern überfallen, die Papiere und Mobilien zerstört; der thätlich mißhandelte Unterpräfect mußte sich verstecken; ein Wächter der öffentlichen Sicherheit wurde getödtet; zwei Häuser wurden in Brand gesteckt und mehrere andere geplündert. Man zählte leider 13 Opfer dieser schändlichen Attentate. In der Eile wurden Truppen von Trani requirirt. Die Ordnung ist wieder hergestellt worden. Es sind Verhaftungen vorgenommen worden, und unter den Verhafteten giebt es mehrere Priester."

Frankreich.

Paris, 26. März. Frankreich schwebt in einer Unsicherheit, wie sie seit dem Staatsstreiche nicht da war: Alles blickt auf die Sphinx in den Tuilerieen, um das Stichwort über die Zukunft des Kaiserthums zu erlauschen. „Das Votum der 62", bemerkt die „France" über diesen Gährungs-Prozeß, „ist gewiß eines der lehrreichsten der Session, aber merkwürdig bleibt es doch, daß die Einen die Bedeutung desselben so sehr verkennen, wo die Anderen dieselbe überschätzen. Für diese birgt die Kundgebung eine Gefahr, für jene eine Hoffnung. Den Einen gilt sie als verdammlich, von den Anderen wird sie übertrieben aufgefaßt, und deshalb werden die 62 bei den Einen als Feinde verschrieen, bei den Anderen als Verbündete begrüßt; beiden Theilen aber erscheint ein Zwiespalt in der Majorität als etwas, das der Regierung an ihrem Ansehen schaden und in ihrem Gange Verlegenheiten bereiten müsse." Die „France" will diese Anschauungen jedoch nicht recht gelten lassen; Spaltungen giebt sie zu, findet dieselben jedoch ganz natürlich und betont den Umstand, daß seit fünf Jahren die Regierung als solche weniger, ihre Maßregeln aber desto mehr discutirt werden; weil mit jedem Tage die Einmüthigkeit über die Grundmauern der Gewalt größer wird, trägt man kein Bedenken, diesen oder jenen Punkt der inneren oder auswärtigen Politik schärfer hervorzuheben. Vor dem 24. Novbr., gesteht die „France" zu, sei das Kaiserthum in gewissen Kreisen der Intelligenz mehr geduldet, als gutgeheißen gewesen; seitdem habe sich die moralische Dictatur, Kaiserliches Regiment genannt, in eine Discussions- und Controle-Regierung verwandelt; der systematischen Feindseligkeit sei dadurch die Wurzel abgestochen worden. Die Leute, welche die Unbeugsamen spielten, hätten jetzt der Mehrzahl nach das Kaiserthum und die Dynastie anerkannt, wenigstens factisch; nachdem sich die Opposition aber dynastischer gestaltet, habe die Majorität auch nicht unverändert bleiben können; die erfolgte Spaltung sei ein naturgemäßer Proceß, und die Regierung werde des Ausspruches von Royer-Collard eingedenk sein müssen: „Man muß den Leuten keine Opposition, die sie nicht vorhaben, zuschreiben, sonst bringt man sie in Opposition." Wie viele Regierungen machten sich Feinde, weil sie überall Feindschaft witterten! Dies die Ansicht der „France". In Betreff der auswärtigen Lage bemerkt sie, daß in den Deutschen Landen noch große Confusion regiere, da Keiner die schwere Verantwortlichkeit, den Krieg herbeigeführt zu haben, auf sich laden wolle; wenn die beiden Großmächte ernstlich von der Sache durchdrungen sind, daß es dem, der die Initiative beim Losschlagen ergreift, schlecht bekommen wird, so hofft die „France", daß die Kriegsgefahr bedeutend an Chancen verloren habe, wozu jetzt noch komme, daß das übrige Deutschland den beiden Mächten ihre Bundespflichten und die Rechte des Bundes zum Bewußtsein zu bringen suche und durchblicken lasse, daß es gegen denjenigen, der zur Austragung des Streites an die Waffengewalt Berufung einlege, statt die Sache vor dem Bundestage zum regelrechten Austrage kommen zu lassen, losschlagen werde. „Bei diesem Stande der Dinge," setzt die „France" hinzu, „hat Frankreich sich zu der Reserve, die es sich auferlegt, höchlich Glück zu wünschen. Eine prononcirtere Politik würde eine für alle Welt schlimmere Lage herbeigeführt, ja, das geringste Einmischungsgelüste von Seiten Frankreichs nur zu Verlegenheiten geführt haben. Es wäre zu befürchten gewesen, daß dadurch der Conflict verschlimmert worden, man mit Recht oder Unrecht Frankreich geheime ehrgeizige Absichten und für Deutschland beunruhigende Plane zugeschrieben und die streitenden Parteien ihre gegenseitigen Beschwerden vergessen hätten, und daß sie — und mit ihnen alle übrigen Staaten des Bundes — im Mißtrauen gemeinschaftliche Sache gemacht und zu einer neuen Coalition sich verständigt hätten. Die Kaiserliche Regierung hat daher klüger und doch nicht weniger ihrer Würde entsprechend gehandelt, indem sie eine richtige, uninteressirte Haltung einnahm, die den Conflict nicht zu deplaciren drohte, so daß uns die Gefahren und Lasten auf den Hals fielen. Sie behielt bei aller Freiheit der Hand ihren ganzen, seit zwölf Jahren erlangten Einfluß und diese ungeheure Macht, die überall gescheut wird, ohne daß man fürchtet, sie könnte mißbraucht werden. So hat die Kaiserliche Regierung sich die beste Lage gesichert, um zu rechter Zeit und mit den übrigen, nicht in den Streit verwickelten Großmächten Rathschläge zur Mäßigung zu ertheilen und Mittel zur Versöhnung vorzuschlagen. Die jetzigen Verhältnisse können aber für Schritte solcher Art günstig werden. Es ist dies ein neuer Grund für unparteiische Beurtheiler, um der guten Politik der Kaiserlichen Regierung gerecht zu werden, und für die Freunde des Friedens, sich nicht zu sehr den Befürchtungen hinzugeben, die auf allen Punkten Europas durch den Streit zwischen Oesterreich und Preußen über die Herzogthümer entstanden sind." Uebrigens will die „France" nicht verhehlen, daß die Sitution allerdings ernst und verwickelt, so in Preußen wie in Oesterreich, ist. Das Gerücht von Einberufung eines Deutschen Parlaments ist der „France" ein Beweis, daß man nicht wisse, wo aus noch ein.

Wie das „Pays" meldet, liegt dem Staatsrathe der Entwurf zu einem Vertrage zwischen dem Finanz-Minister und der allgemeinen transatlantischen Compagnie vor, betreffs der Errichtung zweier monatlicher Postlinien, von denen eine nach New-Orleans gehen und sich in Havannah mit der Hauptlinie von Saint Nazaire nach Vera-Cruz vereinigen soll; die andere sollte zwischen Fort de France (Martinique) und Porto-Cabello (Venezuela) mit Anlegen bei Laguayra hergestellt werden. Die erstere dieser Linien würde im November 1866, die zweite im Juli desselben Jahres anfangen zu functioniren.

Die landwirthschaftliche Untersuchung wird nächstens beginnen. Nicht nur die höheren Beamten, auch Friedensrichter, Pfarrer, Lehrer und bewährte Practiker werden zur Beantwortung einer methodischen Frageliste aufgefordert werden, während die Präfecten zugleich persönlich zur Einziehung directer Erkundigungen ihre Departements bereisen sollen. Was man von der Untersuchung am ehesten als Resultat erwarten darf, sind gewisse Verbesserungen in der Gesetzgebung und in den Creditverhältnissen.

Rußland und Polen.

Petersburg, 21. März. Die auf den Grafen Orlow-Dawidow gefallene Wahl zum Gouvernements-Adelsmarschall ist, wie dem „Nord" aus sicherer Quelle gemeldet wird, von der Regierung bestätigt worden, vielleicht nur, weil eine Nichtbestätigung diesem Führer der Russischen Junkerpartei nur noch mehr Gewicht beilegen hieße. An sich ist es ja auch ganz gleichgültig, ob Graf Orlow oder Graf Apraxin an der Spitze einer Versammlung steht, die keine politischen Vorrechte, sondern nur noch conventionelle Standesehren hat. Innerhalb der neuen Institutionen, meint der „Nord", kann der Adel sich immer noch recht nützlich machen, und das sehen von den 100,000 Familien, die er zählt, auch 99,000 recht gut ein, während nur etwa ein Tausend sich in junkerlichen Pronunciamientos gefällt.

Locales und Provinzielles.

Stargard, 27. März. Die „Starg. Zeitung" hatte über die gegen ihren Redacteur wegen zweier Kammerberichte verhängte Untersuchung mitgetheilt, dieselbe sei auf Denunciation des Polizeiverwalters, Oberbürgermeister Delsa eingeleitet. Herr Delsa findet nun, daß er durch den Ausdruck „Denunciation" in Bezug auf sein Amt beleidigt sei, und in einer dieserhalb eingeleiteten neuen Untersuchung hat in der That der betreffende Redacteur schon heute Termin gehabt. Der Angeklagte wird aber nicht nöthig haben, philologische Autoritäten über Bedeutung und Gebrauch jener Bezeichnung zu provociren, sondern nur seine gerichtliche Vorladung in jener Angelegenheit vorzulegen, welche beginnt: „In der Denunciations-Sache wider Sie 2c." (N. Stett. Ztg.)

K. S. **Von der Ostsee**, 26. März. Der Bericht aus Stolpmünde in № 132 dieser Zeitung giebt Veranlassung, nochmals auf ein anderes Hafenbauproject zurückzukommen, welches bei Verwendung so hoher Summen wie bei Stolpmünde, jedenfalls bessere Resultate ergeben haben würde. Seit Jahren erstrebt man die Herstellung eines Hafens bei Stolpmünde, hat dazu eine enorme Summe Geld verwendet, und was ist erreicht worden? Kein Wasser, aber für viel Geld — viel Sand, welchen man an der südbaltischen Küste überall auch ohne Geld in Hülle und Fülle haben kann. Wenn wir recht unterrichtet, so sind zum Hafenbau bei Stolpmünde 250,000 Rg bewilligt, eine Summe, welche diejenige bedeutend übersteigt, mit welcher man bei Leba einen ganz neuen Hafen bauen wollte. Letztere Anlage, freilich nur für Fahrzeuge von 6 Fuß Tiefgang projectirt, ist mit 141,000 Rg veranschlagt, und wenn die Anlage zunächst nur auf die Ausführung der Moolen, die Anschlüsse an die Dünen, die Coupirung der Leba und die Bohlwerksbauten beschränkt bliebe, so macht sie einen Kostenaufwand von nahezu 100,000 Rg erforderlich. Würden für Leba 250,000 Rg wie bei Stolpmünde bewilligt und wären diese dort verwendet, so steht fest, daß für dieses Geld ein Hafen von 12—14' Tiefe hergestellt wäre, wie er bei Stolpmünde, wenn auch noch eine höhere Summe verwendet wird, nie hergestellt werden kann. — Betrachten wir zunächst die Stolpe mit ihren Eigenthümlichkeiten, so steht sie, bezüglich einer Hafenanlage, weit hinter der Leba zurück. Die Stolpe hat von ihrer Quelle bis zum Meere auf eine Entfernung von 8 Meilen 450' Gefäll, entspringt im Hinterpommerschen Grenzhöhenzuge, durchschneidet den Centralhöhenzug und nimmt auf ihrem Laufe nicht allein das Wasser vieler kleiner Flüsse und Bäche, sondern auch deren Sand auf, welchen dann der Hauptstrom mit sich bis zu seiner Mündung ins Meer führt. Die Stolpe hat nur Sand-, Lehm-, Grand- und Kiesufer, von welchen das Wasser stets Theile abreißt und ebenfalls dem Meere zuführt. Dieser durch die natürliche Lage bewirkte Uebelstand allein giebt der Stolpe einen geringen Werth, es fehlen ihr jene Reservoire, wo der mitgeführte Sand, Grand 2c. sich niederläßt und festsetzt. Wird nun auch der Hafen bei Stolpmünde unabhängig von der Mündung des Stromes angelegt, so wird doch der bis zum Seegatt und darüber hinaus vom Strome geführte Sand — der trotz aller Kunst und Bauregeln nicht aufzuhalten ist — je nach der See-Strömung, den Hafen immer gefährden und die Baggerungskosten zur enormen Höhe hinaufbringen. Trotz dieser Mängel, die der Stolpe eigen sind und bleiben werden, erfreut sich Stolpmünde doch der Protection der hohen Staatsbehörden. Wir gönnen der blühenden Stadt Stolp dies gewiß sehr gerne, bedauern aber daß zum Nachtheile anderer Städte und Gegenden versäumt wird, dort einen Hafen anzulegen, wo die Anlage und Unterhaltung desselben minder kostspielig ist. Zwischen Swinemünde und Danzig bietet nur die Leba die geeignetste Stelle zur Anlage eines guten Hafens, was in Betreff der Localität auch von den hohen Staatsbehörden anerkannt ist. Die Leba hat in ihrem obern Theile, wo sie die Abhänge des Grenz- und Centralhöhenzuges bespült und durchschneidet, auch Sand-, Lehm- und Grandufer, jedoch durchströmt sie mit ihrem untern Theile das Leba-Moor, eine aus Torf, Moor, Wiesen bestehende Bruchgegend, in welcher sie das von obenher mitgebrachte Geröll absetzt und den noch etwaigen Rest im drei Meilen langen und eine Meile breiten Leba-See ganz zurückläßt. Von dem Leba-See aus strömt das Wasser völlig rein auf eine Entfernung von circa 500 Ruthen in die Ostsee, von jedem Niederschlage befreit in einem Strombette, welches eine Tiefe bis über 20 Fuß erreicht. Vor ihrer Mündung in die Ostsee wird diese Tiefe eine bedeutend geringere, weil sich dort eine Sandbarre gelagert, die durchstochen werden muß, um den geregelten Strom in die See zu führen. Hier die Moolen auf einige Hundert Fuß hinein gebaut, und der Hafen von Leba ist fertig, und zwar ist dann für das verwendete Geld nicht Sand sondern Wasser erworben! Zwar ganz ohne Sand wird auch der Hafen bei Leba nicht sein, doch kein Dampfbagger braucht diesen zu entfernen: der Hafen hat im Hintergrunde ein Spülbassin, welcher das kostspielige Baggern entbehrlich macht. Bei hohem Seestande und Nordwinden strömt das Wasser aus der Ostsee in den Leba-See, füllt diesen bis zum Austreten an und stürzt dann gedrängt von dem von obenher kommenden Wasser und bei veränderter Windrichtung wieder in die Ostsee zurück. Bei diesem Zurücktritt spült das Wasser jeden Niederschlag in die See hinein, und so wird durch dies abwechselnde Hin- und Herströmen des Wassers der Hafen auch ohne Bagger stets rein erhalten. — Mögen diese Zeilen dazu dienen, von Neuem die Aufmerksamkeit auf die Lage des Leba-Stromes, als die zur Anlage eines Hafens passendste Stelle, nochmals aufmerksam zu machen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 28. März. Die „B.- u. H.-Z." schreibt: Aus zuverlässiger Quelle wird uns von der Böhmischen Grenze berichtet: „Seit dem letzten Donnerstag haben die sämmtlichen Oesterreichischen Regiments-Commandanten eine versiegelte Ordre in Händen, die sie auf erfolgte einfache telegraphische Weisung — aber auch erst dann — sofort zu erbrechen und vollinhaltlich auszuführen haben."

Die Zeitungen erzählen noch immer von Noten der Großmächte, die sich gegen Preußen ausgesprochen hätten. Diese Nachrichten sind aber unwahr. Es ist überhaupt nichts der Art vorgekommen, als daß ein Englischer Minister (so viel wir wissen, nicht der des Auswärtigen) sich in einem Briefe an den Britischen Botschafter hier für den Frieden ausgesprochen hat, wobei er die freundschaftliche Gesinnung Englands für beide Deutsche Großmächte hervorhob. Sonst ist keinerlei diplomatische Aeußerung vorgekommen. Vollends die Ansprüche des Prinzen von Augustenburg hält keine Großmacht für begründet, noch einen Augustenburgischen Staat für lebensfähig. (Kreuzztg.)

Der Großherzoglich Weimarsche Minister Hr. v. Watzdorf hat in Folge einer an die Cabinete der Deutschen Staaten erlassenen Preußischen Anfrage über das Verhalten Weimars, im Falle es zu einem Bruche zwischen Preußen und Oesterreich käme, zunächst eine Conferenz mit dem Königlich Sächsischen Minister Hrn. v. Beust gehabt, um das gemeinsame Verhalten jener Eventualität gegenüber zu verabreden. Hierauf hat die Großherzogliche Regierung, dem Vernehmen nach, Preußen einfach auf Artikel 11 der Bundesverfassung verwiesen. Es ist daher zu erwarten, daß Herr von Beust in ähnlichem Sinne auf die gleiche Preußische Anfrage antworten wird. (Nordd. Allg. Ztg.)

Die „Oesterreichische Gen.-Corresp." schreibt: „Ein Pariser Telegramm der heutigen „Neuen Freien Presse" bringt die Nachricht von der angeblichen Negociirung eines neuen Oesterreichischen Anlehens mit der Pariser und Wiener Bodencreditanstalt. Wir sind ermächtigt, auf das Bestimmteste zu versichern, daß diese Notiz vollkommen unbegründet ist."

Ueber die Oesterreichischen Truppenbewegungen schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": Nach zuverlässigen Nachrichten aus Pesth sind sämmtliche Ungarische Cavallerie-Regimenter unterwegs und sollen innerhalb acht Tagen an Ort und Stelle sein. Bei Theresienstadt und Umgegend soll eine Aufstellung beabsichtigt sein, um angeblich mit Sachsen vereint über Bautzen nach Schlesien vorzugehen. Die zweite Macht wird bei Nachot, Königgrätz und Trautenau aufgestellt, um über Waldenburg nach Schweidnitz vorzudringen. Die dritte Armee soll aber bei Olmütz concentrirt werden, um zwischen Neiße und Cosel zu operiren. Krakau und Umgegend erhält ein Observations-Corps.

Am 22.—23. wurde in Krakau ein bedeutender Zug mit Geschützen, welcher in der Nacht angelangt war, ausgeladen, und die Kanonen, sämmtlich neue, noch verpackte und gezogene Geschütze, sofort nach den Außenwerken geschafft! Das Regiment Hannover ging eben per Extrazug fort, ein zweites folgt am 23. Nachmittag, beide Regimenter kommen nach Theresienstadt in Böhmen. — An den Außenwerken sieht es wie in einem Ameisenhaufen aus, mehr als 8000 Mann sind bei den Erdarbeiten beschäftigt, die unvollendeten massiven Werke bleiben liegen, und werdrn durch Erdwälle ersetzt. — Angesagt sind für noch 8 Tage, oder vielmehr Nächte, Züge mit Geschützen aus dem Arsenal von Wien. Heute Abend trifft der erste Zug mit Truppen von Lemberg aus hier ein, welche die hiesige abgerückte Garnison zu ersetzen bestimmt sind.

Hamburg, 28. März. Nach einem Wiener Telegramm der „Hamburger Nachrichten" sei seitens des Englischen Ministers des Auswärtigen dem Preußischen Botschafter in London eine erneute Friedens-Mahnung ertheilt worden. Graf Bernstorff habe hierauf die Verantwortlichkeit für kriegerische Eventualitäten Oesterreich zugeschoben. (Tel. der Berl. Börsen-Z.)

Hamburg, 28. März, Morgens. Die Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft vertheilt pro 1865 eine Dividende von 20 pCt. (W. T. B.)

Kiel, 28. März, Vormittags 10 Uhr. Die heutige „Kieler Zeitung" nennt die angegebene Höhe der passiven Masse des falliten Hauses H. D. Lange übertrieben. Die frühere Nachricht wird indeß aus guter Quelle bestätigt und hinzugefügt, daß der Activ-Stand ein äußerst ungünstiger sei. Auch Englische und Schottische Häuser sollen namhafte Verluste erleiden. (Tel. der Berl. Börsen-Ztg.)

Sonderburg, 24. März. Die Haderslebener „Nordschleswigs Tidende" meldet von hier in bestimmtester Form die am nächsten Dienstag bevorstehende Inangriffnahme neuer Preußischer Fortificationsanlagen auf dem festländischen (Sundewittschen) Ufer des **Alsener** Sundes. Außerdem meldet das Blatt die ausgeführte vollständige Armirung der Alsener und Sundewittschen Schanzen.

Wien, 28. März, Vorm. Die heutige „Debatte" beharrt bei ihrer früheren Nachricht von dem Vorhandensein eines Kaiserlichen Handschreibens an den König von Preußen. (Tel. d. B. B.-Ztg.)

richten den Anlaß gegeben haben, vorläufig diese Ankündigung noch zurückzuhalten." — Ob diese Mittheilung begründet ist, müssen wir abwarten.

Die „Prov.-Corr." knüpft an die Bemerkung, daß die Staats-Regierung sich wiederum genöthigt sehe, die Staats-Verwaltung ohne Etatsgesetz fortzuführen, folgende Mittheilung:

„Die Berathungen über die dabei zu befolgenden Grundsätze haben in voriger Woche im Staatsministerium stattgefunden. Wie im vergangenen Jahre, wird eine Nachweisung der zu erwartenden Staatseinnahmen und der zu leistenden Ausgaben auf Grund Königlicher Ermächtigung als Richtschnur für die Verwaltung aufgestellt werden. Diese Nachweisung nebst dem darüber Seitens des Staats-Ministeriums an Se. Maj. den König zu erstattenden Bericht dürfte ferner ebenso wie im vorigen Jahre durch den „Staats-Anzeiger" zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. Die Veröffentlichung ist in Kurzem zu erwarten."

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses, welche beim Schlusse der Session der Minister des Innern durch seinen Commissar in Besitz genommen, namentlich der Virchowsche Budgetbericht, werden jetzt nachträglich den Abgeordneten zugestellt werden.

Saarbrücken und St. Johann, 25. März. Einstimmig haben die Stadtbehörden von Saarbrücken und St. Johann wegen der Gerüchte über den Verkauf oder die Verpachtung unserer Kohlengruben die sofortige Abordnung einer Deputation an den König beschlossen. Der vom Bürgermeister und sämmtlichen Stadtverordneten von St. Johann unterzeichnete und zum Beschluß erhobene Antrag lautet nach der „Rh. Z.":

„In Erwägung: 1) Daß daß seit einiger Zeit verbreitete Gerücht von der Absicht der Königlich Preußischen Staatsregierung die dem Staate gehörigen Kohlengruben dieser Gegend ganz oder zum Theil an Privatpersonen zu verkaufen — ja selbst von einem Abkommen mit einer Französischen Gesellschaft neuerdings, unter der Form einer Verpachtung einiger Gruben, in der Tagespresse auftritt; 2) daß diesem Gerüchte bisher von maßgebender Stelle in keiner Weise widersprochen wurde; 3) daß auch der kleinste Anfang, mit welchem ein Theil des hiesigen Kohlenbeckens in Privatbesitz oder gar direct oder indirect unter Französischer Verwaltung käme, durch die Macht der Verhältnisse zu verhängnißvollen Ereignissen für unsere Heimath und deren durchaus Deutsche und Deutschgesinnte Bevölkerung führen könnte; 4) daß es vor Allem den Gemeindevertretern obliegt, ihren Mitbürgern und den künftigen Geschlechtern, in der vollen Zusammengehörigkeit mit dem Preußischen Staate und Deutschland, dieser herrlichsten Errungenschaft der Väter, die Grundlagen ihres physischen und geistigen Lebens unverkümmert zu erhalten — aus diesen Gründen beschließt der Gemeinderath: 1) Seine Majestät den König mittelst Immediat-Vorstellung und auf Grund Seiner und Seiner Königlichen Vorgänger feierlichen Verheißungen, ehrerbietigst zu bitten, durch Sein Königliches Wort unsere Befürchtungen für immer zu heben; 2) zu dem Ende eine Deputation zu wählen, welche sich schleunigst nach Berlin zu begeben und eine Audienz bei dem Könige nachzusuchen haben würde; 3) die Herren Bürgermeister und Stadtverordneten von Saarbrücken sofort einzuladen, an diesem Beschlusse und seiner Ausführung gleichmäßig Theil zu nehmen."

Oesterreich.

Wien, 26. März. Als vollkommen richtig wird es bezeichnet, daß die Regierung in einem Ministerrath beschlossen hat, den Bankschatz unter allen Eventualitäten unangetastet zu lassen. In der am letzten Sonnabend stattgehabten Sitzung der Bankdirectoren kam dieser Gegenstand zur Sprache und es wurde constatirt, daß der Finanzminister sich in diesem Sinne sowohl dem Bank-Gouverneur, als auch mehreren Bank-Directoren gegenüber geäußert habe. Beruhigender als diese Erklärung dürfte übrigens die Uebereinstimmung wirken, welche in so weit unter den Bankdirectoren herrscht, daß die Bank unter keinen Umständen ihre Keller öffnen und der Regierung ihr Silber zur Verfügung stellen dürfe. [Im Fall der Noth würde natürlich das Alles den Bankschatz nicht schützen!] (Nat.-Z.)

Italien.

Im Vatican sind neuerdings wieder Umtriebe im Gange, den Papst zu bewegen, nach Abzug der Franzosen die ewige Stadt und Italien zu verlassen und nach Malta, Belgien oder Spanien zu gehen. Der legitimistischen Partei ist es, wie die „Allg. Ztg." erfährt, hauptsächlich um eine allgemeine Aufregung in der katholischen Welt und um einen Schlag gegen die Bonaparte zu thun, der Papst hat aber „vorerst" dazu noch keine rechte Neigung, und gewiß mit gutem Grunde, denn welcher katholische Fürst wird mit Frankreich und Italien einen Krieg anfangen, um den Papst so zu restauriren, wie es den legitimisten Ideen allein genügte? Ein Römischer Correspondent der „Köln. Ztg." schreibt in dieser Beziehung: „Nachdem die „Stella del Serchio" die ihr, wie es scheint, aus Rom mitgetheilte Nachricht verbreitet hat, von der Königin Victoria sei dem heiligen Vater durch Lord Russell, dessen Neffe hier privatim als Englischer Geschäftsträger fungirt, ein sicherer Aufenthalt in Malta angeboten, beeilen sich nun auch die clericalen Localblätter, sie zum ersten Male fast gläubig zu verbreiten. Nun hat aber doch der Papst, wie hier Jeder weiß, noch vor gar nicht langer Zeit erklärt, er werde sein Rom nicht zum zweiten Male verlassen. Um so mehr ist es aufgefallen und von der eigenen Partei nicht ohne Aengstlichkeit bemerkt, daß in einer der letzten Cardinal-Congregationen räthlich erachtet wurde, für den Fall, daß Se. Heiligkeit die Hauptstadt verlassen müßte, ein außerordentliches Provisorium zu bestellen. Diese Regierungs-Commission würde eine gemischte sein und aus drei Cardinälen und drei Laien bestehen. Der „neue politische Glaube" hat indeß längst auch die Barrieren des Römischen Adels durchbrochen, und wenn von dem älteren die Fürsten Cesarini, Piombino und weiland Gabrielli, die Nobili zweiter Ordnung nicht zu nennen, als Führer der Gegenpartei des Clerus das Ihrige thaten, so erhielten wir eben einen Beweis, daß er unter den heranwachsenden Nobili fruchtbare Propaganda machte. Von sieben Söhnen der besten Familien sind drei ausgewiesen, die Uebrigen mußten sich den Jesuiten für einen Cursus von Bußübungen zur Verfügung stellen, weil sie bei einem fröhlichen Gelage auch dem „Könige von Italien" ein Lebehoch ausbrachten."

Florenz, 27. März, Abends. Die „Italie" enthält Briefe aus Venetien, denen zufolge eine Commission von Oesterreichischen Ingenieur-Offizieren eine sorgfältige Inspection der zahlreichen Forts an der Etschlinie ausgeführt hat. Die gegenwärtig in ihrer Heimath sich aufhaltenden Reservisten aus dem Venetianischen sollen Ordre erhalten haben, sich aus ihren zuständigen Aufenthaltsorten nicht mehr ohne Erlaubniß zu entfernen. (W. T. B.)

Florenz, 28. März, Morgens. In einer zweiten Versammlung der Directoren der Creditanstalten wurde beschlossen, für die Regierung eine Anleihe von 200 bis 250 Millionen al pari, zu 5 Procent und mit fünfzehnjähriger Amortisation, unter der Bedingung aufzubringen, daß das Budget künftighin im Gleichgewicht abschließe. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, das Parlament aufzufordern, die Finanzvorlagen schleunig zu votiren, sowie das National-Consortium zur Betheiligung an der Subscription für die neue Anleihe einzuladen. — Der Kriegsminister hat in einem Rundschreiben anbefohlen, die Aushebung der Wehrpflichtigen für 1865 schleunig zu beginnen. (W. T. B.)

Frankreich.

Paris, 28. März, Abends. Heute wurde die dritte Sitzung der Donaufürstenthümer-Conferenz abgehalten. Prinz Napoleon reiste im Laufe des Tages nach Toulon ab. (W.T.B.)

England.

London, 26. März. Die letzten Ausweise über die Rinderpest von unter Anderm, daß 22 Grafschaften Großbritanniens von der Seuche gänzlich freigeblieben sind. Von 37 Grafschaften sind für die Woche keine Fälle des Vorkommens gemeldet worden. In 16 Grafschaften mit Einschluß des hauptstädtischen Polizeibezirks zeigt sich eine Vermehrung von 900, dagegen in 29 andern eine Verminderung von 1157 Fällen, im Ganzen also für die mit dem 17. d. endende Woche eine Abnahme von 257 Fällen, verglichen mit der vorhergehenden Woche. Der Bericht giebt zugleich Auskunft darüber, in wie viel Fällen die vom Gesetz verfügte Tödtung angesteckten Viehes zur Anwendung gekommen ist. Es wurden danach getödtet in der mit dem 17. März endenden Woche 7220 Stück, in der vorhergehenden 6132, in der Woche davor 5197, in der mit dem 24. Februar endenden Woche 1711 und in der Woche zuvor 980 Stück.

Rußland und Polen.

○ **Von der Polnischen Grenze**, 28. März. Dem „Czas" wird über die letzte Unterredung, welche der Russische Gesandte Baron v. Meyendorff kurz vor seiner am 19. d. M. erfolgten Abreise von Rom mit dem Staatssecretär Cardinal Antonelli hatte, berichtet: „Baron v. Meyendorff stattete dem Cardinal Antonelli noch einen Abschiedsbesuch ab und erklärte ihm, daß, obwohl er selbst abreise und die Russische Gesandtschaft beim h. Stuhle auf höhere Anordnung aufgehoben sei, dennoch der Gesandtschafts-Secretär Herr Kapnist in amtlicher Eigenschaft als dienstfertiger Agent zurückbleibe. Wenn also Se. Eminenz ein Anliegen an die Russ. Regierung habe, so könne sie sich jeder Zeit an Herrn Kapnist wenden. Der Cardinal, der jedenfalls vom Papst mit bestimmten Instructionen versehen war, erwiderte, wie man mir versichert, dem Baron, daß er bei dem beklagenswerthen Zustande, in dem die katholische Kirche unter der Russischen Regierung sich befinde, der h. Vater durchaus nicht die Absicht habe, sich mit der Russischen Regierung in irgend welche Debatten und Geschäfte einzulassen. Herr von Meyendorff hatte eine solche Antwort nicht erwartet, und fühlte sich durch dieselbe um so mehr in Verlegenheit gesetzt, als er Alles dazu eingerichtet hatte, um Rußland den Eintritt nach Rom für alle Fälle offen zu halten. Die Zurückweisung des Herrn Kapnist verwirrte vollständig seinen Plan. Nach diesem Vorgange ist es sogar fraglich, ob das Russische Consulat in Rom bleiben wird." — Dem „Echo de Bruxelles" zufolge wurden in voriger Woche in Brüssel fünf Polnische Emigranten wegen Verbreitung falscher Russischer Banknoten verhaftet, nachdem in ihren Wohnungen bei einer vom Instructions-Richter und von Polizeibeamten abgehaltenen Revision eine Menge falscher Russischer Banknoten vorgefunden. Die Verhafteten sind, wie jenes Blatt wissen will, von guter Familie und haben beim letzten Aufstande hohe Stellungen eingenommen. Der eine hat sogar Generalsrang, die übrigen sind Obersten und Capitäne. Ihre luxuriöse Lebensweise und ihre enormen Ausgaben hatten zuerst die Aufmerksamkeit der Polizei erregt. — Schon seit einigen Wochen ist das Gerücht verbreitet, daß die Russische Regierung bei Slupce an der Grenze der Provinz Posen die Zusammenziehung eines Observationscorps beabsichtige. So wenig dies Gerücht auch glaubwürdig schien, so gewinnt es doch dadurch an Wahrscheinlichkeit, daß neuerdings der Befehl gegeben ist, das unweit Slupce gelegene Kloster Lond in eine Kaserne umzuwandeln, in der 5 Rotten Infanterie und 1 Sotnie Kosaken, die nächstens mit größeren Truppenmassen dort eintreffen sollen, untergebracht werden sollen. Die Arbeiten zur Umwandlung des Klosters werden vom Militärchef des Kreises Konin geleitet und mit großem Eifer betrieben.

Amerika.

London, 28. März. „Reuter's Office" veröffentlicht nachstehendes Telegramm aus Newyork vom 17. d.: Der heutige St. Patricks-Tag ist von den Irländern ruhig gefeiert worden. Fenische Demonstrationen fanden nicht statt. (W.T.B.)

Locales und Provinzielles.

E. Z. **Stettin**, 28. März. (Concert.) Das fünfte Concert des Herrn Capellmeisters Kahmlau, welches am Dienstag stattfand, bot durch sein mannigfaltiges Programm reiche Abwechselung und in Folge dessen für den Musiker wie für den Laien gleiches Interesse dar. Zunächst durch F. Mendelssohns G-moll-Concert führte sich eine jugendliche Pianistin, Fräulein Marie Breidenstein aus Erfurt in einer Weise ein, welche den guten Ruf, der ihr vorausgegangen, bestätigte. Vermag man noch den Versuchen jünger Clavierspielerinnen mit größern, vom Orchester begleiteten Concerten nie ganz sich eines beängstigenden Gefühls zu erwehren, so verschwand diese Empfindung hier völlig bei der Wahrnehmung, wie die junge Dame mit einem gewissen Selbstgefühle und durch eine — keineswegs in einer herausfordernden Weise zur Schau getragene — Sicherheit unterstützt, sich ihres, verhältnißmäßig erheblichen Antheils an dem Programm zu entledigen wußte. Bedeutende Fertigkeit, ein markiger und deutlicher Anschlag, Eleganz und Wärme des Vortrags, sowie ein tiefes, musikalisches Verständniß lassen auf ein sorgfältiges und ernstes Studium, die Wahl der Stücke, welche zugleich eine ungewöhnliche Vielseitigkeit bekundeten, auf eine solide Geschmacksrichtung schließen. Die beiden, durchaus der classisch musikalischen Literatur angehörigen Compositionen des Italienischen Altmeisters Scarlatti: Concert-Sonatine Nr. 7, und „Katzenfuge", beide componirt im Jahre 1699, dürften sich nach ihrer vorgestern hier erfolgten Einführung auch in weiteren musikalischen Kreisen einbürgern. Ihnen folgte: „Improvisata" über Mendelssohns „Auf Flügeln des Gesanges" von Stephen Heller, unbedingt die werthvollste Arbeit des gediegensten Claviercomponisten der Neuzeit, der sich zum Schluß noch die Rigoletto-Fantasie von F. Liszt anschloß. Den Glanzpunkt bildete das Clavierconcert, welches besonders im Mittelsatze, einem getreuen Pendant zu dem lieblichen Notturno der Sommernachtstraummusik, in welchem des Meisters, so zu sagen, seine ganze Seele hineinzuhauchen gewußt, seitens der ausführenden Künstlerin zu entschiedener Geltung gebracht wurde. Das zahlreich versammelte glänzende Auditorium zeichnete Fräulein B. wiederholt durch lebhaften Beifall aus, welcher ebenden Kundgebung auch wir uns mit dem Wunsche anschließen, daß dieselbe auch einem größern Zuhörerkreise, vielleicht durch ein Concert im Stadt-Theater, Gelegenheit geben möge, unser Urtheil aus eigener Wahrnehmung bestätigen zu können. — Außerdem bereicherte Fräulein A. Knaad das Programm durch den Vortrag der schönen Arie aus Haydns Schöpfung, mit deren warm empfundenen und sehr ansprechenden Vortrage die junge Sängerin, welche sich diesmal einer besonders günstigen Disposition zu erfreuen schien, auch ihrerseits erheblich zum Erfolge des Abends beigetragen hat. Beethovens zweite Symphonie (D-dur) eröffnete das Concert, dessen zweiter Theil, außer den genannten Nummern, noch R. Schumanns „Genovefa"-Ouverture und den „Eintritt" aus dessen Meisters „Waldscenen", vom Concertgeber sehr wirkungsvoll für Orchester bearbeitet, enthielt. Die Orlinsche Capelle, unter der umsichtigen und bewährten Leitung des Concertgebers, bekundete im Ganzen aufs Neue, daß sie in allen ihren einzelnen Gliedern begriffen hat, worauf es ankommt. Bis auf einige nicht unerhebliche Fehler, die sich in der Haydnschen Arie die Waldhörner und im zweiten Satz der Symphonie einzelne Streichinstrumente zu Schulden kommen ließen, ließ sonst die Ausführung, was Präcision und Ensemble betrifft, wenig zu wünschen übrig. — Das Concert-Instrument, ein sogenannter Stutzflügel von Breitkopf & Härtel in Leipzig, aus dem Magazin von C. René hier, überraschte bei seiner auffallenden Kleinheit durch Fülle und Gesangreichen, überall vernehmbaren Ton, so wie durch Gleichmäßigkeit der Klangfarbe und verhältnißmäßige Kraft in allen Registern.

* **Stettin**, 29. März. Die chemische Producten-Fabrik Pommerensdorf wird pro 1865 12 % und die chemische Fabrik in Bredow (Metzenthin) 10% Dividende geben.

Mannigfaltiges.

Das seit einigen Jahren in Leipzig bestehende Handels- und Gewerbe-Institut für erwachsene Töchter, geleitet von Dr. Fiebig, hat gegenwärtig hundert Schülerinnen, die in fünf Classen unterrichtet werden. Die Zahl der neu eingegangenen Anmeldungen ist aber so groß, daß demnächst die Einrichtung einer sechsten Classe nothwendig wird. Die in der Anstalt gebildeten und mit dem Zeugniß der Reife entlassenen Schülerinnen haben fast durchgängig gute Stellen als Correspondentinnen, Buchhalterinnen u. s. w., erhalten, sämmtlich zu Ostern abgehend, sind bereits und größtentheils unter sehr günstigen Bedingungen für die verschiedensten kaufmännischen Geschäfte engagirt. In Berlin tritt binnen Kurzem ein ähnliches Unternehmen in's Leben. Es ist dies das von dem Prof. Clement begründete Handels- und Gewerbe-Institut für erwachsene Töchter.

London, 26. März. Ein gewaltiges Feuer brach Sonnabend Nachmittag in der neuen großartigen Druckerei des „Daily Telegraph" aus, zu einer Zeit, wo sich gewöhnlich in den hiesigen Zeitungs-Druckereien sehr wenig Menschen befinden. Nur durch die ganz ungewöhnlich rasche Hülfe der Löschmannschaft wurde weiterem Umsichgreifen und enormem Schaden vorgebeugt, da das Feuer schon die ungeheuern Papier-Vorräthe ergriffen hatte. Ein in dem Local beschäftigter Bursche ist als der Brandstiftung verdächtig verhaftet worden.

Eisenbahnen.

Ueber den Betrieb auf Englischen Eisenbahnen enthält die Zeitschrift des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen einen an das Französische Ministerium für öffentliche Arbeiten erstatteten Bericht, dem nachstehende Mittheilungen entnommen sind. — Für den Personendienst bestehen fünf verschiedene Arten von Zügen, nämlich:

Arten der Züge.	effective mittlere Geschwindigkeit (mit Einschluß der Aufenthalte) in Engl. Meilen pro Stunde.	in Kilom.	Bemerkungen.
1) Post-Trains (mail-trains oder limited-trains	38—40	60—65	seltener 42—44
2) Expreß-Trains	36—38	58—61	Meilen (67—
3) Fast-Trains (Schnellzüge)	30—35	48—54	71 Kilom.)
4) Ordinary-Trains (gewöhnliche Personenzüge)	25—30	40—48	
5) Parliamentary-Trains	19—24 od. 25	30—40	

Die Postzüge sind nur auf wenigen Linien der Hauptbahnen vorhanden; sonst bedient sich die Post der Expreß. Auf secundären Linien und auf kleinen Distancen benutzt die Post die Fast- oder Ordinary-trains. Die Post-Trains haben die wenigsten und kürzesten Aufenthalte an den Hauptstationen; auf den secundären Poststationen geschieht die Abgabe und Aufnahme der Briefbeutel mittelst Fangapparaten bei voller Geschwindigkeit. Man hat auf diese Weise, wie folgende Tabelle zeigt, wenig Anhalte, so daß diese Züge die schnellsten Personenzüge sind:

Namen der Endstationen	Entfernung in Engl. Meil.	in Kilom.	Anzahl der Anhalte
London-Edinburgh	401	615	8 oder 10
London-Holyhead	264	424	4 oder 5
London-Dover	88	141	1

Diese Postzüge haben nur Reisende erster Classe und eine geringe Anzahl von Wagen, nämlich 2 Bagagewagen, 2 Postwagen und 4 6 Wagen erster Classe, a 3 Coupés a 6 Plätze. Wegen des seltenen Anhaltens und der kräftigen Maschinen haben einzelne dieser Züge sehr hohe Geschwindigkeiten in voller Fahrt, und zwar auf der London-Dover-, London-North-Western- und Chester-Holyhead-Bahn 45—50 Meilen oder 70—80 Kilometer und mehr; auf einzelne Strekken mit Gefälle kommt man selbst auf 55, ja sogar auf 60 Englische Meilen (88—96 Kilom.) als Maximum der Geschwindigkeit in voller Fahrt. Um Verspätungen zu vermeiden, legt man gleich beim Abgangspunkte und vor dem Ankunftspunkte lange Distancen ohne Anhalt, damit verlorene Zeit wiedergewonnen werden kann; so hat man z. B. von London nach Rugby (Posten von Schottland und Irland) 1 8 Kilom., von Holyhead nach Chester 136¾ Kilom., ohne anzuhalten. Wie die Kräfte der Maschinen, mit denen bei so großer Geschwindigkeit gefahren wird, zu den größten bekannten gehören, so sind auch die Dimensionen der Tender immer mehr gewachsen; auf einer Bahn vermögen letztere 2400 Gallons Wasser (10 bis 12 Cub. Met.) und 3 Tonnen Coaks führen. Zur Umgehung dieser großen und schweren Tender sind auf der Chester-Holyhead-Bahn Tender eingerichtet, welche sich während der Fahrt mittelst eines unter denselben angebrachten getrennten Rohrs aus Bassins von etwa ½ Englische Meile Länge selbst speisen. Der Tarif für die Mail-Trains ist viel höher als bei den gewöhnlichen Zügen, außerdem nehmen sie nur Reisende für große Distancen (216 bis 286 Kilom.).

Expreß-Trains. Sie enthalten meistens blos erste und zweite Classe; nur zuweilen kommt die dritte Classe hinzu, weil die Züge in der Nähe der Endpunkte (namentlich Londons) zu Omnibus-Zügen werden; die schnellsten dieser Züge zwischen London und York haben 7 Anhalte mit Entfernungen von 121, 47, 24, 27, 27, 25, 9 und 25 Kilom. Man rechnet auf dieser Bahn für das Anhalten selbst, für Verlangsamen und Wiedergewinnen der Geschwindigkeiten pro Station 5 Minuten, oder für 7 Stationen 35 Minuten, außerdem für Ingangsetzen bei der Abgangs-Station, Verlangsamen bei der Ankunfts-Station und Billet-Controle noch 5 Minuten, sind zusammen 40 Minuten, welche von 5 Stunden Fahrzeit abgezogen, für die Entfernung von 191 Englische Meilen eine Geschwindigkeit in voller Fahrt von 44 Englische Meilen (70 Kilom.) pro Stunde ergeben. Der Expreß-Train von London nach Edinburgh hat im Ganzen 13 Wagen und von Newcastle ab nur 8—9; die ganze Distanz, 399,5 Engl. Meilen oder 640 Kilom. wird in 11 Stunden 20 Minuten mit 11 Anhalten durchlaufen, was einer effectiven Geschwindigkeit von 56,73 Kilom. entspricht. Auf London-Brighton gehen die Expreß am schnellsten: nur erste Classe, 12—15 Wagen, 51½ Meile = 81,25 Kilom. in 1 Stunde 15 Minuten, mit einer Station, einer Verlangsamung bis auf 15 Englische Meilen gegenüber einer Verbindungsbahn und den gewöhnlichen Zeitverlusten für Ingangsetzen und Verlangsamen, für Alles etwa 10 Minuten Zeitverlust gerechnet, ergiebt die Geschwindigkeit in voller Fahrt zu wenigstens 76 Kilom. und die effective zu 25 Kilom.

Fast und ordinary trains. Auf einer größeren Zahl Linien confundirt man diese beiden Arten Züge unter dem Namen ordinary trains oder auch passenger trains with stoppages (Personenzug mit Anhalten). Auf anderen versteht man unter ordinary und fast trains Züge, welche mit ziemlich derselben Geschwindigkeit in freier Fahrt, verschiedene effective Geschwindigkeiten zeigen, weil die Zahl der Anhalte, die sie machen, verschieden ist. Die effectiven Geschwindigkeiten dieser Züge betragen zwischen 25 bis 35 Englische Meilen (40—50 Kilom.) Die Geschwindigkeit in voller Fahrt wird für beide Arten nahezu dieselbe, nämlich 30—40 Meilen, zuweilen nur 38 (50—65 Kilom.) pro Stunde sein. Diese beiden Arten Züge haben gewöhnlich nur erste und zweite Klasse.

Parliamentary-Trains und gemischte Züge. Auf den großen Englischen Bahnen gehen keine gemischten Züge (für Güter und Personen.) Nur den Parlamentszügen (so genannt, weil diese Züge durch Bestimmung des Parlaments den Gesellschaften im Interesse der unbemittelten Passagiere auferlegt sind), werden zuweilen 4 bis 5 Wagen mit Pferden oder Trucks für Equipagen angehängt. Auf den Zweigbahnen, besonders auf den kleinen mit einem Geleise, von einigen Englischen Meilen Länge, hat man eigentliche gemischte Züge: Folgendes Beispiel erläutert diese Züge: London-Newcastle: 275¼ Engl. Meilen = 440 Kilom., Fahrzeit 12 Stunden 5 Min., effective Geschwindigkeit 36 Kilom., 50 Stationen von 8 bis 9 Kilom. mittlerer Entfernung, Zeitverlust auf den Stationen, Verlangsamen und Ingangbringen 2½ Stunde, mittlere Geschwindigkeit in voller Fahrt 44 bis 45 Kilom.; 14 Wagen von London ab, darunter acht Wagen 3. Classe, 1 Wagen 1. und 2. Classe, 2 Wagen 1. Classe, 1 Wagen 2 Classe rc.

Banken und Geldmarkt.

Rotterdam, 28. März. Die heutige Generalversammlung der Rotterdamer Bank beschloß eine Dividende von 10 % pro 1865. Als Reserve und Gewinn-Vortrag werden ca. 2½ % gebucht. Zehn Millionen Gulden neuer Actien sind al pari zur Verfügung der gegenwärtigen Actieninhaber gestellt. (W. T. B.)

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

Berlin, 29. März, 2 Uhr — M. Nachmitt.

Staatsschuldscheine 85 bez.	Roggen Frühj. 44 1/2, 3/4 bez.
Staats-Anleihe 4 1/2 % 98 bez.	Mai-Juni 46 bez., 45 3/4 Gd.
Berlin-Stett. Esb.-Act. 130 bez.	Juni-Juli 46 3/4, 7/8 bez.
Starg.-Pos. Esb.-Act. 94 bez.	Rüböl loco 16 1/4 Br.
Oesterr. Nat.-Anleihe 58 1/4 bez.	März 16 3/8, 1/6 bez.
Pomm. Pfandbr. 90 bez.	April-Mai 16, 15 5/6 bez.
Oberschles. Esb.-Act. 166 1/2 bez.	Sept.-Oct. 12 1/3 bez.
Wien 2 Mt. 94 1/8 bez.	Spiritus loco 14 3/8 bez.
London 3 Mt. 6. 22 1/4 bez.	März-April 14 7/12, 1/2 bez.
Paris 2 Mt. 80 1/2 bez.	April-Mai 14 7/12, 1/2 bez.
Hamburg 2 Mt. 15? 7/8 bez.	Mai-Juni 14 7/8, 3/4 bez.
Mecklenburger Esb.-Act. 67 Br.	
Ruff. Präm.-Anl. 84 5/8 bez.	
Ruff. Banknoten 75 3/4 bez.	
Amerikaner 6% 74 3/8 bez.	

Wien, 28. März. (Schluß-Course.) Politische Nachrichten aus Berlin verstimmten die Börse. 5% Metalliques 59, 50. 1854er Loose 75, 50. Bank-Actien 712, 00. Nordbahn 148, 00. National-Anleihe 62, 30. Credit-Actien 138, '0. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate 164, 60. Galizier 153, 50. London 105, 40. Hamburg 78, 2'. Paris 41, 75. Böhmische Westbahn 136, 00. Credit-Loose 113, 00. 1860er Loose 78, 25. Lombard. Eisenbahn 165, 50. 1864er Loose 69, 60. Silber-Anl. 66, 00.

Paris, 28. März, Nachmittags 3 Uhr. Die Rente begann zu 68, 45, wich bis 68, 22 1/2 und schloß sehr matt zur Notiz, da die Nachrichten aus Deutschland beunruhigten. — Schluß-Course: 3% Rente 68, 30. Italien. 5% Rente 60, 05. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 390, 00. Credit-Mobilier-Actien 665, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 400, 00. Oesterreichische Anleihe von 1865 332, 00 pr compt., 332, 00 auf Termin.

Paris, 28. März, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl pr März Frs. 121, 50, pr April Frs. 118, 50, pr Mai-August Frs. 111, 50, pr September-December Frs. 104, 00. — Mehl pr März Frs. 49, 00, pr Juli-Aug. Frs. 52, 75. — Spiritus pr Mai-August 49, 50. pr Sept.-Dec. Frs. 51, 50.

London, 28. März, Nachmittags 4 Uhr. Consols 86 1/2. 1% Spanier 36 3/4. Sardinier 72. Mexikaner 21 1/2. 5% Russen 88 1/2. Neue Russen 89 1/2. Silber 61. Türkische Anleihe von 1865 37 1/2. 6% Ver. Staaten pr 1882 71 1/2.

Liverpool, 28. März, Mittags. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Ruhig. Orleans 19 1/2, Georgia 19, fair Dhollerah 16 1/4, middling fair Dhollerah 15 1/4, middling Dhollerah 14 3/4, Bengal 13, Domra 15 3/4, Aegyptische 23 1/2, Pernam 21.

Glasgow, 28. März. (pr Tel.) Roheisen. Der heutige Preis für gem. Nrn. Warrants ist 76s 3d.

Newyork, 17. März, Abends. Wechselcours auf London 140 1/2. Goldagio 29 1/2. Bonds 103 3/4. Baumwolle (middling Upland) 41.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

März Danzig von
28.Frederick VII., Dahm Rönne
Anna Cecilie, Mogensen Faaborg
Rubbens (SD), Zuidema Amsterdam und Kopenhagen
Artemis, Klagenberg Svendborg
Maren, Black Korsœr
Dorothea Constantia, Willarsen Rudkjöbing
Ceres, Skonager Kolding

März Memel von
25.Orion, Vehlow Rügenwalde
27.Memel-Packet (SD), Wendt Stettin
nach
25.Eduard, Görtz Catham
Johannes, Linde Cadix
Sirene, Kirschner Newcastle
27.Bellevue, Walter London
Vrouw Grietje, Schoon Bremen
Eridanus, Loop Uetersen
Smyrna (SD), Gallilei Hull

März Pillau von
27.Borussia (SD), Eybe Stettin

März Stralsund von
13.Johannes, Ostenbrügge Holtenau
Brigitte, de Biegen Blankenese
Trident, Imbeck do.
Margarethe, Kröger do.
Wilhelmine, Brunn Sonderburg
Ferdinand, Nausch do.
Louise, Schlie Kiel
Louise Charlotte, Schultz Sonderburg
17.Anna Catharina, Gensen Holtenau
26.Mathilde, Kemp Neustadt
28.Maria, Hansen Maasholm
nach
19.Hermine, Berg d. Ostsee
Marie, Pommeresche Rügenwalpe
Marie Wohlfahrt, Krüger Riga
Hermann, Wolter d. Ostsee
Australia, Range do.
21.Cito, Nagel Colberg
Emanuel, Kipp d. Ostsee
Marie, Wolter Memel
Marie, Pagels Riga
Alwine, Kipp d. Ostsee
22.Johanna, Ruge Memel
23.Sophie, Pankow d. Ostsee
Mentor, Lembcke Grangemouth
Meta, Schultz Memel
Ulrich von Hutten, Kräft d. Ostsee
24.Courier, Hansen Danzig
Marie, Ruge Memel
Otto, Priegnitz Memel
27.Louise, Zornow Danzig
Hermann, Ruge Memel
28.7 Brüder, Alwart Memel

März Warnemünde von
26.Helene, Andersen Heiligenhafen
nach
27.Victoria, Nielsen Svendborg
Prinz von Preussen, Permien Memel
Caroline Amalia, Fretwurst Windau

März Bergen von
13.Argo, Lepsœ Rostock
Yrion, Knudsen Stettin
nach
14.Juno, Eie Preussen
16.Tordenskjold, Bech d. Ostsee

März Kopenhagen passirt
26.Cathrine, Wille Danzig nach Newcastle

März Kiel nach
27.Restorff-Rosenhagen, Korff Memel
Christine, Iliss Stettin
Johanna, Wilde Danzig

März Hamburg von
24.Laure Adelaide, Lolly Jeremie
Helene, Hennings Apia
nach
27.Otto, Haut Newfoundland
Carl Albert, Kundschaft Königsberg
Diogenes, Völker Königsberg
Delphin, Eckhoff England

März Cuxhaven von
27.Sophie, Wendt Iquique
28.Doris, Becker Kragerœ
Marie, Beckmann Oporto

in See gegangen nach
27.Landrath v. Hagemeister, Lenck St. Johns, Nfld.
Albertus, Wüpper Stettin
Teutonia, Weidt England
Nach See passirt ohne Näheres:
Glt. Heimath.

März Bremerhaven nach
27.Aurora, Kohl Stettin

März Helvoet von
25.Wilhelm Kisker, Knochenhauer Girgenti

März Antwerpen von
27.August, Waack Newyork
nach
23.Carl Franz, Knüppel Shields
26.Maria Helena, Teerling Danzig
Maria, Meyer Königsberg
Josephine, Jonge do.

März Unw. St. Alban's Head von
Memel nach Neapel, 18 Tage Reise.

März Ardrossan nach
25.Luise Wichards, Wilde Genua

März Cardiff nach
23.Albion, Soulsby Danzig

März Falmouth nach
25.Elbing, Stief Birkenhead

März Grimsby von
26.Libertas, Wischke Danzig

März Hull nach
23.Lydia, Hansen Königsberg

März Lamlash von
21.Erwin, Hinzmann d. Clyde nach Alexandria

März Liverpool von
25.Wilhelmine, Beckmann Danzig
nach
26.Buda (SD), Lawson Stettin
Freundschaft, Schröder Memel
27.Ernst Jacob, Mademann Grangemouth

März London von
26.Behrend, Köhler Memel
clarirt
26.Swenborg, Thurœ Helsingör
27.Julie, Maschke Memel

März Middlesbro' nach
26.Schwalbe, Jansen Stettin

März Newport M. von
24.Matador, Evert Antwerpen

März Shields nach
26.Ceres, — Alexandria

März North-Shields von
27.Nordstern, Galle Rostock

März St. Tudwall's Rhede von
26.Salem, Johnson nach Stettin

März Sunderland von
23.Bellona, Eggers Hamburg
25.C. L. Bahr, Dinse London
26.Pilot, Lemke Stettin

März Vigo clarirt
12.Julius, Spiegelberg Queenstown

März Sevilla von
10.18.Carl Andreas, Henrich (?) Hull

März Barcelona nach
21.Minerva, Holzerland Torrevieja

März Carthagena nach
23.Auguste, Wendt Tarragona mit Schaden an den Segeln.

März Constantinopel von
15.Hannibal, Düwell Cardiff
Adam v. Koss, Witt Leith
Dr. jur. Jantzen, Hoff do.
Marie, Voss London

März Alexandria nach
4.Marie Theodor, Schiller (? Schlör) Falmouth
Theodor Körner, Költzau do.
Nicolaus Heinrich, Staben London

Jan. Rangoon von
28.Prospero, Schultz Singapore

Jan. Bassein von
29.Japan, Scharmberg Singapore

Jan. Shanghae von
25.Lizzie (Preuss.) Hongkong

März Swinemünde
in See gegangen nach
28.Laxen, Grönbeck Rönne
Willemos, Munch Hasle
beide mit Ballast
Alexandra (SD), Bleckert Hull mit Getreide
Vineta (SD), Heydemann Königsberg mit Gütern

Wind und Wetter.

27. März Pillau N. z. W., NNW., schwach, + 2°.	27. März London WSW., mässig, Regen.
28. - Cuxhaven SO., mässig.	- - Portsmouth WSW., do.
27. - Vlissingen O.	- - Plymouth SW., leicht.
- - Aberdeen S., leicht, Regen.	- - Shields SW., Regen.
- - Leith W., do.	- - Brest WSW., mässig.
- - Liverpool WSW., mässig.	- - Rochefort SO., flau.

Telegramm der Ostsee-Zeitung.
In Swinemünde angekommene Schiffe.

29. März 9 U. 35 M. Vorm. von
Hinrich, Kron Kiel
Professor Schultz, Woywode Kopenhagen
Trio, Schakow do.
Ernestine Wilhelmine, Hohensang do.
Heinrich, Parow Sonderburg
Adam Wilhelm, Rasmussen Marstall
L. N. Hvidt (SD), Harbœ Amsterdam
United, Barrows Newcastle
löscht in Swinemünde.
Im Ansegeln:
1 Schwed. Sloop mit Eis.
Wind: NO.
Strom ausgehend.
Revier 13 3/4 F.

Stettin, 29. März. Wetter: trübe. + 3° R. Bar. 28, 4. Wind NO.

Weizen etwas höher, loco pr 85℔ gelber 60—65 1/2 Rt bez., mit Auswuchs 42—58 Rt, 83/85℔ gelber pr Frühjahr 63 1/2, 1/4, 64 Rt bez. u. Br., Mai-Juni 65, 65 1/4 Rt bez., Juni-Juli 66, 66 1/4 Rt bez., Juli-Aug. 67, 67 1/2, 1/4 Rt bez.

Roggen fest und höher, pr 2000 ℔ loco 44—45 3/4 Rt, 1 abgelauf. Anm. 43 3/4 Rt bez., pr Frühj. 44, 44 1/2, 3/4, 1/2, 7/8 Rt bez., Mai-Juni 46, 46 1/4 Rt bez., Juni-Juli u. Juli-Aug. 47, 47 1/4 Rt bez.

Gerste, loco pr 70℔ Pomm. 38 1/2 Rt bez., 70℔ Schles. pr Frühj. 40 3/4 Rt Gd.

Hafer loco pr 47/50 ℔ pr Frühjahr 29 Rt bez., 28 3/4 Rt Gd., Mai-Juni 29 1/2 Rt bez. u. Gd.

Erbsen pr Frühjahr Futter- 50 Rt bez.

Rüböl steigend bezahlt, loco 16 Rt Br., März 15 3/4 Rt Br., April-Mai 15 1/3, 5/12, 2/3 Rt bez., Sept.-Oct. 12 1/2 Rt Br. u. Gd.

Spiritus behauptet, loco ohne Faß 14 3/8 Rt bez., Frühjahr 14 3/8 Rt bez., 1/3 Rt Gd., Mai-Juni 14 2/3 Rt Gd., Juni-Juli 15 1/12 Rt Br. u. Gd., Juli-August 15 1/2 Rt Br.

Angemeldet: 150 W. Weizen, 50 W. Roggen.

Leinöl loco mit Faß 14 2/3 Rt bez.

Danzig, 28. März. Wetter: trübe. Wind: N. — Weizen heute sehr schwer verkäuflich. Umsatz 20 Last. 111/12℔ ordinär 307 1/2 fl., bunt 110, 120, 122/23℔ 357, 360, 375 fl., hellbunt 123, 124℔ 405, 425 fl., 129℔ hochbunt 500 fl. Alles pr 5100 ℔. — Roggen matt, 122℔ 324 fl., 123℔ 327 fl., 125℔ 336 fl. pr 4910 ℔. — Große Gerste 102℔ 282 fl., 113℔ 297 fl., kleine 105/6℔ 270 fl. pr 4320 ℔. — Weiße Erbsen 339 fl., grüne 321 fl. — Bohnen 390 fl. pr 5400 ℔. — Spiritus 14 5/6 Rt bezahlt.

Posen, 28. März. Roggen (pr 25 Scheffel = 1954 ℔) pr März 4 1/3 Rt Br., 1/6 Rt Gd., Frühjahr 41 1/3 Rt Br., 1/4 Rt Gd., April-Mai (pr 25 Scheffel = 2000 ℔) 42 2/3 Rt Br., 7/12 Rt Gd., Mai-Juni 43 1/4 Rt Gd., 1/2 Rt Br., Juni-Juli 43 3/4 Rt bez. u. Gd., 44 Rt Br.

Spiritus (pr 100 Quart = 8000 % Tralles) [mit Faß] gekündigt 21,000 Quart, pr März 13 2/3 Rt Br., 7/12 Rt Gd., April 13 3/4 Rt Gd. u. Br., Mai 14 1/12 Rt Br., 14 Rt Gd., Juni 14 1/3 Rt Br., 1/4 Rt Gd., Juli 14 7/12 Rt Br., 1/2 Rt Gd., August 14 5/6 Rt Br., 3/4 Rt Gd.

Breslau, 28. März. Wind: NW. Wetter: trübe. Thermometer früh 1 Grad Wärme. Bei sehr beschränkten Angeboten zeigten sich Preise im Allgemeinen behauptet, bemerkenswerthe Kauflust ist jedoch noch immer nicht zu berichten. Weizen flau, pr 85℔ Schles. weißer 66—81 Sgr, gelber 59—75 Sgr, feinste Sorte über Notiz bezahlt, ausgewachsener und blauer 50—60 Sgr bez. — Roggen behauptet, pr 84 ℔ 51 53 Sgr, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste beachtet, pr 74 ℔ weiße 47—48 Sgr, helle 44—46 Sgr, gelbe 42—43 Sgr, ausgewachsene 35—38 Sgr. — Hafer behauptet, pr 50℔ 25 27—30 Sgr. — Koch-Erbsen ohne Frage, 48—59—63 Sgr. — Wicken preishaltend, 65—70—73 Sgr. — Oelsamen ruhig. — Lupinen behauptet, pr 90℔ gelbe 65—75 Sgr, blaue 60—66 Sgr. — Schlesische Bohnen ohne Umsatz. — Schlagleinsamen behauptet, 185—195—210 Sgr. — Winterrapps 260—270—290 Sgr. — Winter-Rübsen 250—260—275 Sgr. — Sommer-Rübsen 200—210 225 Sgr. — Leindotter 160—175—188 Sgr. — Rappkuchen schwach beachtet, 54—58 Sgr pr Ctr.

Kleesamen, rother weniger dringend offerirt, ordin. 12—13 Rt, mittler 13 1/2—14 Rt, feiner 14 3/4—15 1/2 Rt, hochfeiner 15 3/4—16 Rt, weißer sehr fest, ordin. 13 1/4—14 3/4 Rt, mittler 16—18 Rt, feiner 19—20 Rt, hochfeiner 20 1/2 Rt und darüber pr Ctr. — Thymothee schwacher Umsatz, 12—13 1/2 Rt pr Ctr.

An der Börse. Roggen (pr 2000 ℔) anziehend, pr März 43 Rt bez., März-April und April-Mai 42—1/2—1/8—3/8 Rt bez., Mai-Juni 42 1/2—3/4—5/8 Rt bez., Juni-Juli 43 1/4—43 Rt bez. und Gd., Juli-August 43 1/2 Rt Br., Sept.-Oct. 42 1/2—5/8 Rt bez. — Weizen pr März 58 1/2 Rt Br. — Gerste pr März 41 Rt Br. — Hafer pr März 40 Rt Br., April-Mai 39 Rt Gd.

Rapps (pr 2000 ℔) pr März 135 Rt Br.

Rüböl wenig verändert, gek. 50 Ctr, loco 15 1/2 Rt Br., pr März 15 5/12 Rt Br., März-April u. April-Mai 15 Rt Gd., Mai-Juni 14 3/4 Rt Br., Septbr.-October 11 3/4 Rt bez. u. Br., Octbr.-Nov. 11 3/4 Br.

Spiritus geschäftslos, gek. 25,000 Qrt., loco 13 19/24 Rt Br., 13 5/8 Rt Gd., pr März und März-April 13 5/6 Rt Br., April-Mai 13 5/6 Rt Geld, Mai-Juni 14 Rt Gd., Juli-Aug. 14 1/2 Rt Gd., 2/3 Rt Br.

Zink auf 7 1/2 Rt gehalten.

Halle, 27. März. Fenchel 8 1/4—8 3/4 Rt bez. Stärke bei mehr festerer Haltung, Preis unverändert 6 Rt. Spiritus matt, Kartoffel- loco 14 1/3 Rt bez., Rüben- 13 1/2 Rt bez. Solaröl nach Qualität, loco 7 3/4—8 1/2 Rt incl. bez., in Posten von mindestens 1000 Ctr pr März bis September 7 Rt excl. ab Fabrik offerirt. Rohzucker gedrücktes Geschäft zu 1/8—1/6 Rt unter den zuletzt notirten Preisen würden sich Abnehmer finden, Abgeber halten zurück. Syrup 26 Sgr frei hier bez.

Köln, 28. März. Weizen behauptet, effectiv hiesiger 6 1/6 Rt Br., effectiv fremder 5 1/2 Rt Br., pr März 5 Rt 15 Sgr bez. und Gd., 5 Rt 15 1/2 Sgr Br., Mai 5 Rt 21, 20 1/2 Sgr bez., Br. und Gd., Novbr. 5 Rt 28 Sgr bez. u. Gd., 5 Rt 28 1/2 Sgr Br., Juli 5 Rt 25 1/2 Sgr bez. 5 Rt 26 Sgr Br., 5 Rt 26 Sgr Br., 5 Rt 25 Sgr Gd. — Roggen behauptet, effect. hiesiger 4 1/2 Rt Br., pr März 4 Rt 10 1/2 Sgr bez., Br. und Gd., Mai 4 Rt 15, 14 1/2, 15 Sgr bez. u. Br., 4 Rt 14 1/2 Sgr Gd., Novbr. 4 Rt 19 1/2 Sgr Br., 4 Rt 18 1/2 Sgr Gd. — Gerste, hiesige 5 1/6 Rt Br., Oberländische 5 5/6 Rt Br. — Hafer, effect. 5 Rt Br. — Spiritus, effect. 80% in Partieen von 3000 Qrt. 18 1/2 Rt Br. — Rüböl fest, effect. in Partieen von 100 Ctr in Eisenband 17 9/10 Rt Br., pr Mai 16 9/20 Br., 16 4/10 Rt Gd., October 13 4/10 Rt Br., 13 7/20 Rt Gd. — Leinöl effect. in Partieen von 100 Ctr 14 1/2 Rt Br.

Hamburg, 28. März. Disconto 4 1/2 a 5 %.

Newcastle, 26. März. (Herren William Cook jun. & Co.) Der Export von Chemicalien bleibt groß, meist aber in Ausführung älterer Contracte und in den Preisen ist nichts verändert. Im offenen Markt ist indeß schwierig zu kaufen, und wir glauben, wenn der Export anhaltend stark bleibt, für die nächsten 2 Monate an eine fernere Preissteigerung. Die folgenden Preise verstehen sich f. a. B. Newcastle mit üblichem Disconto: Crystall. Soda 6£ 10s pr Ton Brutto, Alkali best weißes № 1 3 1/4d, № 2 3 1/8d pr % pr Cwt., Caustische Soda 58—60% 4 1/4d, 68—70% 4 5/8d pr % pr Cwt., unterschwefligsaures Natron 26s pr Cwt., zweifach kohlensaures Natron 19£ a 19£ 10s, Glaubersalz 6£ a 6£ 10s, Bleichpulver 14£, kohlensaure Magnesia 42£ 10s pr Ton, calcionirte do. 1s 2d pr ℔, Kupfervitriol 28£ pr Ton, zweifach chromsaures Kali 6d pr ℔, gelbes blausaures Kali 1s 2d, rothes 1s 10d pr ℔, Bleiweiß 30£ pr Ton sehr selten.

Dundee, 24. März. In unserem Flachs-Markte zeigte sich in den letzten Tagen mehr Begehr und Consumenten offenbarten mehr Kauflust sowohl für disponible Waare, wie auf Contract. Der Vorrath in loco in erster Hand ist bereits sehr reducirt. Die dieswöchentliche Auction war gut besucht, und obgleich einige Partieen wegen ungenügender Gebote zurückgezogen wurden, fanden doch 119 3/4 Tons Flachs und 56 1/4 Tons Tow und Codilla zu guten Preisen Nehmer. Gute Mittelsorten von Tow sind in mäßigem Begehr. Da aber die Vorräthe bedeutend und Inhaber den Käufern willig entgegen kommen, sind Preise etwas unregelmäßig. Feine Waare wird fest gehalten, während ordinäre Tow und Codilla sehr flau sind.

Nach Flachs und Tow-Garnen zeigte sich mehr Begehr als seit einiger Zeit und fand ein gutes Geschäft zu früheren Raten statt.

Hanf. Petersb. Rein- 36 a 36 1/2£, Halbrein- 32 a 33£ notirt, Riga Poln. Rein- 37£ bez., Ausschuß- 37 a 38£ notirt, Paß- 36£ bez.

Leeds, 27. März. Im Weizenhandel war es flau, im Werth ist keine Veränderung zu notiren. Gerste behauptet.

London, 27. März. Die Haltung des Zuckermarktes ist flau, doch ging viel um, 1256 Sack Mauritius neuer Ernte gut crystallisirt 36s (10s 6d). In Caffee kein Geschäft. Reis fest aber still, etwa 2000 Sack geschälter gehandelt. Zink, ord. Platten 24£ 10s a 12s 6d, 100 Tons Juli-Abladung brachten 24 1/2 a 24 5/8£. Kupfer stetig. Roheisen 77s 4 1/2d. Leinsamen blieb sehr fest. Leinöl unverändert aber ruhiger. Rüböl matt, fremdes 47s, raffinirtes 48s 6d. Cocosöl 47s a 47s 6d und 53s 6d. Palmöl 43s 6d. Mogadore Olivenöl 51s. Petroleum 2£ 2s. Talg 6d niedriger.

Wechselcours 3 M.: Amsterdam 12. 1 3/4—2. Hamburg 13. 10 1/2. Paris 25. 47 1/2—50. Wien 10. 80—85. Petersburg 29 1/2, Köln und Berlin 6. 29—1/2.

Frachtberichte.

Hongkong, 13. Februar. Seit dem 31. v. M. war unser Frachtenmarkt im Allgemeinen ruhig. Der Begehr nach Räumte für die Reishäfen hat bedeutend nachgelassen, da auch von Birma ungünstig wirkende Berichte eintrafen, dagegen hat sich für den Golf von Petcheli eine lebhaftere Frage nach Schiffen eingestellt und gute Raten sind bewilligt worden. — Frachten nach Europa und Nord-Amerika sind etwas fester. Die Emilie ist voll engagirt für London zu 2£ 10s bis 2£ 15s. Nach Newyork ist bis zu 2£ 12s 6d pr 40 Fuß bewilligt. San Francisco unverändert. — Für Australien existirt keine Frage. Befrachtet: Preuß. Bark Neuhof, 381 T., von Saigon nach hier, zu 37 1/2 c pr do., 25 T.; Preuß. Bark Taitsing, 808 T., für dieselbe Reise, zu 32 1/2 c pr do., 20 T., Preuß. Brigg Gloriosa, 282 T.; nach Chefuh und zurück, zu 44 c pr do., 35 T.; Preuß. Bark Neuhof, 381 T., von Whampoa nach Callao, zu 1300£ in Voll, 40 T.

Amoy. Seit unserm letzten Bericht haben sich Frachten wesentlich gebessert und bleiben Aussichten günstig, da die Zahl disponibler Räumte in unserm Hafen fast ganz erschöpft ist. Befrachtet: Preuße Prinz-Regent zu 1500$ pr Monat, auf 3—6 Monate, Preuße India zu 600$ pr Monat, auf 2—6 Monate. Preuße Freya via Tamsui nach Ningpo zu 800$, falls von Keelung nach Shanghae zu 1000$.

See- und Stromberichte.

Pillau, 27. März. Die Engl. Brigg Tiber, Capt. W. Heron, von Kopenhagen mit Ballast, war den 28. d., Fracht suchend, auf hiesiger Rhede und ging nach Danzig weiter. Gemeldet zum Abgange nach Braunsberg: Schffr. L. Dreyer mit Salz.

Helsingör, 27. März. Von südwärts passirt, gestern Abend 7 Uhr: Ida (D.), Domke; heute Vormittag 8 3/4 Uhr: Vesta (D.), Zeylstra.

Die Reise haben nordwärts fortgesetzt: Preuß. Bark und Brigg Hannah, Bugisch. — Wind ONO., leichte Bries. Thermom. Morgens — 2 1/2°, Mittags + 1° R.

Kopenhagen, 26. März. Passirt: Kieler Jacht Cathrine, Wille, von Danzig nach Newcastle.

— 27. Das Dampfschiff Bolderaa kam diesen Nachmittag von London an. — Passirt: den 26. Ida (D.), Domke, von Danzig nach London.

Falmouth, 27. März. Die **Elise Henriette,** Darms (? Dahms), von Neworleans nach Bremen, ist leck mit Schaden am Ruder und Verlust von Schanzkleidung, Segeln 2c. hier eingekommen.

Breslau, 28. März. Oberpegel 17 Fuß 3 Zoll, Unterpegel 4 Fuß 5 Zoll.

Posen, 28. März. Wasserstand der Warthe 8' 6".

Dresden, 27. März. Wasserstand der Elbe 1 Elle — Zoll unter 0.

Halle, 27. März, Morgens. Wasserstand der Saale am Unterpegel 6 Fuß 8 Zoll.

Magdeburg, 28. März, Vormittags. Wasserstand der Elbe am neuen Pegel 5 Fuß 9 Zoll.

Thorn, 27. März. Stromab passirt: 8 L. Gerste, 68 L. 40 Schfl. Leinsamen, 12 L. Rübsen, 295 Ctr Weizenmehl.

Bromberger Canal-Liste.

Bromberg, 27. März. Passirt am 25.: Schiffer Vierrath mit Erbsen und Weizen von Bromberg nach Stettin, Rochlitz mit 60 W. Weizen von Bromberg nach Berlin.

26.: Plötz mit Mehl von Bromberg nach Berlin, Grauel mit Cement von Stettin nach Bromberg.

Tönninger Liste.

Eingekommen:

März Schiff	Capt.	von	nach	mit
24. Amandus	Vollmers	Hamburg	Stettin	Stückgut
Thetis	v. Aspern	Itzehoe	Stettin	Zucker

Ausgegangen:

Schiff	Capt.	von	nach	mit
Maria	Ebeling	Stettin	Bremen	Roggenmehl
Margaretha	Biebeling	Rostock	Weser	Malz

Swinemünder Einfuhrliste.

Bergen: Freya, Larsen. Ordre Hermann Friele 284/1, 13/2 To. Hering. Ordre H. K. Gran 80/1, 1/2, 30 do.

Newcastle: Harmina, Buse. Wehmer & Reinhardt 246 Faß Alkali. — Conteß, Ashby. Ordre W. Hutchinson 137 Chld. Gaskohlen.

gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 28. April 1866 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 7. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslocal, Terminszimmer № 1, vor dem obengenannten Commissar zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, wird der Justizrath Kühn hierselbst zum Sachwalter vorgeschlagen.

Nach Königsberg

(Elbing, Tilsit, Braunsberg)

A. I. Dampfer **„der Preusse“**, Capt. **Heydemann.**

Sonntag, den 1. April, Morgens.

[1513] **Neue Dampfer-Compagnie.**

Nach **Leith:** Dampfer **Buda, Danzig.**
„ **Hull:** Dampfer **Joseph Somes, United Service.**
„ **London:** Dampfer **Saxon, Marie.**
„ **Amsterdam:** Dampfer **Medea.**

Nähere Nachricht ertheilt

[1478] **F. IVERS.**

Stettin-Wollin-Camminer Dampfschifffahrt.

Die Personen-Dampfschiffe:

„Die Dievenow“, Capt. Laß,

und

„Misdroy“, Capt. Ruth,

beginnen mit Montag, den 26. März c., ihre regelmäßigen Fahrten, und fahren bis auf Weiteres:

von Stettin	**von Cammin**
täglich (Sonn- und Festtage ausgenommen)	täglich (Sonn- und Festtage ausgenommen)
$12\frac{1}{2}$ Uhr Mittags,	$6\frac{3}{4}$ Uhr Morgens,
	aus Wollin 8 Uhr Morgens.

Passagier- und Frachtgeld wie bisher.

J. F. Braeunlich,
Stettin, Frauenstraße № 22.

[1402]

Die Stettiner Speicher-Actien-Gesellschaft

wird nach Beschluß der letzten General-Versammlung für das Jahr 1865 siebenzehn Rℓ pr. Actie Zins und Dividende zahlen. Es werden die für diese Zahlung geltenden Coupons № 21 vom **6. bis 16. April c.** im Comtoir des Herrn **W. Ludendorff jr.** eingelöst.

Stettin, den 28. März 1866.

[1526] **Die Direction.**

Verpachtung.

Das Ackerwerk des Guts **Ornhagen,** soll mit todtem und lebendem Inventarium zu Johanni d. J. auf 14 Jahre verpachtet werden.

Das Gut wird resp. in 7 und 5 Schlägen bewirthschaftet und besteht aus etwa 1350 M. Acker und 100 M. Wiesen incl. 75 □M. Rieselwiesen.

Die Pachtbedingungen sind hier bei uns einzusehen und sollen auch gegen Zahlung der Copialien mitgetheilt werden, wogegen das Gut selbst den Pachtliebhabern von dem Inspector Will angezeigt werden wird.

Qualificirte Pächter belieben ihre Pachtgebote bis spätestens **den 20. Mai d. J.** bei uns abzugeben.

Schloß Regenwalde, den 13. März 1866.

Gräflich v. Bülowsche Verwaltung.

[1294] **Genz.**

Haus-Verkauf.

Unsere in bester Geschäfts-Gegend, Friedrichsstraße № 20, belegenen Grundstücke, bestehend aus einem Wohnhause, Seitengebäuden und Speicher, in welchen seit 50 Jahren ein bedeutendes Materialwaaren-Geschäft betrieben wird, ferner das Remisen-Grundstück, Podblenkenstraße № 198, das Gartengrundstück, Thornerstraße № 264, und 22 Morgen Netzwiesen stehen zum Verkauf aus freier Hand.

Prowe & Appelbaum,
in Bromberg.

[1210]



[1541] Eine Wassermühle mit 3 Mahlgängen, einem Graupengang und Stampe, mit guten Gebäuden, 270 Morgen Land incl. Wiesen und Teich, auch eigenes Brennmaterial, mit Inventar und 60 Scheffeln Winteraussaat, ist bei 6000 Rℓ Anzahlung für 17,000 Rℓ zu verkaufen. Nähere Auskunft auf portofreie Anfrage ertheilt **Plaskowski in Posen,** St. Martin № 74 — bei der Frau Krause.

Ein in der Provinz Sachsen, Herzogthum Magdeburg, rechts der Elbe in angenehmer Umgebung, 5 Meilen von der Stadt Magdeburg entfernt belegenes Rittergut mit ca. 3000 Morgen Areal incl. Garten, Park, Wiesen und Forstland von durchschnittlich sehr guter Beschaffenheit, mit im guten baulichen Zustande befindlichen großen herrschaftlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, mit vollständigem Vieh- und Wirthschafts-Inventarium, ergiebiger ausgedehnter Jagd, einem Gasthofe, Torfstich und einer Ziegelei soll bei geordneten Hypotheken und Besitzverhältnissen aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt im Auftrage des Besitzers Selbstkäufern der Unterzeichnete mit dem Bemerken, daß gedachtes Rittergut im Sommer 1865 gerichtlich auf 203,000 Rℓ abgeschätzt ist, dabei jedoch die Erträge nur mit 5% capitalisirt sind. [1521]

Berlin, den 26. März 1866.

Laué, Rechtsanwalt,
Kupfergraben 6a.

Frische grüne Rappskuchen,

eignen Fabrikats, zu 2 Rℓ pr. Ctr. offeriren

[1527] **John Bierbach & Co.**

Hamburger Hühner und Frische Whitstable Native-Austern

empfiehlt

Wm. Reppenhagen.

[1537] vormals **J. F. Krösing,** oberh. d. Schuhstr. 29.

---

[971] **Roth, weiss, gelb Kleesaat** in verschiedenen Qualitäten, **Seradella, Englisch, Französisch** und **Italienisch Ryegras, Thymothee, ächte Französische, Rheinische u. Sand-Luzerne,** so wie alle sonstigen **Klee- und Gras-Sämereien, Lupinen, Mais, Möhren- und Waldsamen, Pernauer, Rigaer, Memeler, Libauer Kron-Säe-Leinsamen, ächten Peruanischen Guano, Chili-Salpeter** und **Knochenmehl** empfiehlt aufs Billigste

L. Manasse jun.,
Bollwerk Nr. 33,
in der Nähe der Langen Brücke.

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen wird für ein hiesiges Speditions-Geschäft gesucht.

Adr. sub **R. L. 2** in der Exped. d. Bl. abzugeben. [1330]

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und Newyork,

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Saxonia, Capt. **Meier,** am **31. März.**	**Borussia,** Capt. **Schwensen,** am **21. April.** *
Teutonia, Capt. **Haack,** am **7. April.** *	**Germania,** Capt. **Ehlers,** am **28. April.**
Allemannia, Capt. **Trautmann,** am **14. April.**	**Bavaria,** Capt. **Taube,** am **5. Mai.** *
„HAMMONIA“ (im Bau.)	„CIMBRIA“ (im Bau.)

Die mit * bezeichneten Dampfschiffe laufen **Southampton nicht** an.

Passagepreise. Erste Cajüte Pr. Crt.-Rℓ **150,** Zweite Cajüte Pr. Crt.-Rℓ **110,** Zwischendeck Pr. Crt.-Rℓ **60.**

Fracht £ 3. 10 pr. Ton von 40 Hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:

am **1. April** pr. Packetschiff **„Oder“,** Capt. **Winzen, 15. April** pr. Packetschiff **„Deutschland“,** Capt. **Hensen.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfl., Hamburg,

sowie bei dem für Preußen zur Schließung der **Verträge für vorstehende Schiffe allein** concessionirten **General-Agenten**

[67] **H. C. Platzmann** in **Berlin,** Louisenstr. 2.

Für das mit dem 1. April beginnende neue Quartal sei zum Abonnement bestens empfohlen die

Volks-Zeitung,

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Preis viereljährlich bei allen Preuß. Postanstalten 25 Sgr, bei den andern Deutschen Postanstalten 29 Sgr.

Berlin, Verlag von Franz Duncker.

Die Volks-Zeitung, die unerschrockene und bewährte Vorkämpferin für das Recht des Volkes, die Freiheit und Einheit des Deutschen Vaterlandes, bringt täglich in ihren anerkannt trefflichen Leitartikeln eine Beleuchtung der allgemeinen Lage und außerdem alle politischen Nachrichten rasch und in gedrängter, allgemein verständlicher Form. Daneben ist sie bemüht, durch fortlaufende populäre Aufsätze über naturwissenschaftliche, volkswirthschaftliche, communale und landwirthschaftliche und andere das allgemeine Interesse in Anspruch nehmende Fragen ein immer größeres Verständniß dafür in allen Schichten des Volkes zu erwecken und zu fördern. Durch genaue Berichte über die Berliner Fonds- und die Berliner und größeren auswärtigen Productenbörsen sucht sie auch die Ansprüche des Geschäftsmannes zu befriedigen. Die Versendung von Berlin aus erfolgt mit den Abendzügen.

Die weite Verbreitung der Volks-Zeitung durch ganz Deutschland macht sie zu **Ankündigungen** aller Art besonders geeignet, die Insertionsgebühr beträgt für die gewöhnliche Zeile 3 Sgr, für den Arbeitsmarkt sogar nur 2 Sgr, ein im Verhältniß zu anderen verbreiteten Blättern, deren Auflage sie um das Doppelte, ja bis um das Drei- und Vierfache übersteigt, gewiß mäßiger Preis.

Für das mit dem 1. April beginnende neue Quartal sei zum Abonnement bestens empfohlen das

Sonntags-Blatt

für Jedermann aus dem Volke.

Begründet von **Otto Ruppius.**

Herausgegeben von **Friedrich Spielhagen.**

Erscheint jeden Sonntag in einem Bogen gr. Quart in elegantester Ausstattung. Preis vierteljährlich bei allen Buchhandlungen und Postämtern 9 Sgr.

Der Inhalt des Sonntags-Blattes besteht in:

1) **Original-Novellen** der bewährtesten Autoren, wie **Friedrich Spielhagen, Carl Heigel, Adolf Stern, Alfred Meissner, Maria von Roskowska** u. A.
2) **Einem fortlaufenden Album** von Originalgedichten oder mustergültigen Uebersetzungen fremder Poesien.
3) **Schilderungen aus der Zeit,** lebensvolle Skizzen aus Rumänien, Mexiko, Rußland, Schleswig-Holstein u. s. w., die als Commentare zur Zeitgeschichte willkommen sein werden.
4) **Literarische Besprechungen** der vorzüglicheren Erscheinungen der Deutschen Literatur.
5) **Wissenschaft fürs Leben,** populäre Abhandlungen aus allen Gebieten des Wissens, von den namhaftesten Autoren.
6) **Lose Blätter,** einer Blüthenlese von kleineren anregenden Notizen und Lesefrüchten von Nah und Fern, aus Vergangenheit und Gegenwart.

Dieser vielseitige, theils unterhaltende, theils belehrende Inhalt macht das Sonntags-Blatt zu einer überall willkommenen Ergänzung zu den politischen Zeitungen und ermöglicht der niedrige Preis von vierteljährlich nur 9 Sgr Jedermann, selbst dem weniger Bemittelten, das Abonnement darauf, wozu es hiermit bestens empfohlen sein möge.

Die Verlagshandlung von **Franz Duncker** in Berlin.

Bestellungen nimmt entgegen [1506]

Léon Saunier's Buchhandlung (Paul Saunier) in Stettin,

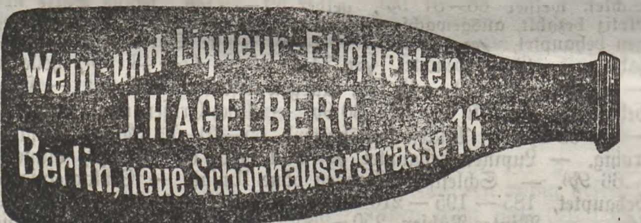
Mönchenstrasse 12.

Grabkreuze und Grabgitter

auf Bestellung, sowie die gebräuchlichsten **landwirthschaftlichen Maschinen** und **Geräthe** bester Construction, sauber und gut gearbeitet, auf Lager, verkauft billigst

Stargard in Pomm., im März 1866.

[1507] **C. Wischer.**



[1535]

[1529] **Kopenhagener Gas-Theer** in großen Original-Tonnen offerirt billigst

Julius Brehmer,
Neue Königsstraße 13.

[1531] **Ein Koleschsches Geldspind** ist zu verkaufen gr. Lastadie 52, 1 Treppe.

Beachtungswerth für die Herren Brennerei-Besitzer.

[1520] Wir Endes-Unterschriebenen zeigen hiermit an, daß wir seit 30 Jahren in unserer Getreide-Brennerei den Pistorius'schen Brenn-Apparat benutzt haben, und auf demselben von der Getreidemaische, welche zur Hefenfabrikation eingemaischt wurde, nur immer $9\frac{1}{2}$ bis $9\frac{3}{4}$ Procent Spiritus von 1 Pfund Roggenschroot gezogen haben.

Da wir jetzt jeder in unserer Brennerei hier in Stettin einen von Herrn **Otto Majorowitz** neu **construirten Colonnen-Apparat** aufgestellt, so können wir denselben nur der Wahrheit gemäß jedem Brennerei-Besitzer auf das Angelegentlichste empfehlen, der Apparat brennt aus derselben Qualität Maische von 1 Pfund Roggenschroot $10\frac{3}{4}$ bis 11 Procent, mithin von jedem Pfund $1\frac{1}{4}$ Procent Spiritus mehr, als auf dem Pistorius'schen Apparat, auch arbeitet der neue Apparat bedeutend schneller, liefert einen reinen starken Spiritus, und sparen wir bedeutend an Brennmaterial.

Nachdem wir nun die Erfahrung gemacht, daß ein Pistorius'scher Apparat weniger Ausbeute giebt, und bedeutend langsamer arbeitet, so würde dasselbe Verhältniß auch bei den Kartoffel-Brennereien stattfinden, und wäre hiernach der neu construirte Apparat von Herrn **Otto Majorowitz,** welcher in der 1865er Landwirthschaftlichen Ausstellung in Stettin prämiirt ist, auch wohl zu dem Kartoffel-Brennereibetrieb zu empfehlen.

H. Radloff,	**Eduard Rohloff,**	**F. Sellin,**
Brennerei-Besitzer,	Brennerei-Besitzer,	Brennerei-Besitzer,
Stettin, Oberwiek 22.	Stettin, Oberwiek 70.	Stettin, Oberwiek 28.

[1257] **Papier-Tüten,**

in allen Größen, von haltbarem Papier gefertigt, stets vorräthig bei

Bernhard Saalfeld,
gr. Lastadie 56.

Export, en gros und détail

Zauber-Photographien,

ohne Vorkenntnisse und ohne Apparate mit einigen Tropfen Wassers herzustellen. Preis pro 6 Stück im Couvert 10 Sgr incl. Cartons zum Aufkleben, Wiederverkäufern angemessenen Rabatt, empfehlen [1499]

Lehmann & Schreiber, Börse.

[1137] Für Hotelbesitzer, Restaurants, Haushaltung und hauptsächlich zu Aussteuern empfehle ich

Alfénide Essbestecke

sowie sämmtliche übrigen Wirthschafts- und Luxus-Gegenstände.

Stettin, oberhalb der Schuh-Str.

W. Ambach.

Speditions-Anzeige.

Bei Eröffnung der Schifffahrt erlaube ich mir, meine Vermittelung bei Versendundungen über hiesigen Platz bestens zu empfehlen.

Frankfurt a. O., im März 1866.

[1459] **H. C. Baswitz.**

Vom Bandwurm

heilt gefahrlos in 2 Stunden (auch brieflich)

[1534] **Dr. Bloch in Wien, Praterstrasse 42.**

[1519] Ein junger Mann, Comtoirist, bis jetzt noch thätig, sucht, um sich in seinen Kenntnissen zu vervollkommnen, eine anderweitige Stelle. Adressen bittet man unter **F. Q. 32** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

[1480] Ein ordentlicher Diener findet zum vierundzwanzigsten Juni d. J. einen Dienst in **Grünberg bei Falkenburg.**

[1451] Ein junger Landwirth, der gern 80—100 Rℓ jährlich zuzahlt, sucht sofort eine Stelle als 2ter Inspector. Gefl. Adressen erbitte unter **A. M. 2** in der Exp. d. Bl.

[1517] Ein Seminarist, der eben seinen dreijähr. Cursus beendet hat (Zeugniß № II.), sucht zu Ostern c. eine Hauslehrerstelle. Offerten erbittet man sub **E. B. 9** in der Exp. d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen, welcher für seinen Unterhalt selbst sorgen kann, wird als Lehrling für ein hiesiges Comptoir gesucht. Selbstgeschriebene Offerten sub Litera **G. G. 3.** nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. [1457]

Friedrich-Wilhelms-Schule.

Die Prüfungen zur Aufnahme neuer Schüler werden sein Freitag, den 6. und Sonnabend, den 7. April, jedes Mal Morgens 9 Uhr im Conferenzzimmer, am Freitag für Schüler unter 12 Jahren, am Sonnabend für ältere.

Die zur Vorschule angemeldeten Kinder bitte ich Montag, den 9. April, Morgens 9 Uhr, in das Local der Vorschule zur Aufnahme zu bringen. [1528]

Kleinsorge.

[1532] Ich wohne jetzt

Große Wollweberstraße 47.

Dr. Löwer.

[1530] Die zu zwei Comptoiren oder zu einem Comptoir mit Privatwohnung geeignete Parterre-Etage unseres Hauses Sellhaus-Bollwerk 1 steht zur Vermiethung frei.

G. E. Meisters Söhne.

[1536] In meinem Hause Gr. Domstr. 22 ist die zwei Treppen hoch belegene Wohnung von 9 Stuben und Zubehör zum 1 October anderweitig zu vermiethen. **Julius Schön.**

[1458] In lebhaftester Gegend der Unterstadt ist ein Laden nebst Comtoir und anderen großen Räumlichkeiten zum 1. Juli oder früher zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zum 1. April ist eine möblirte Stube nebst Kammer zu vermiethen. Näh. Speicherstr. 9, 3 Tr. [1533]

Ergebene Bitte!

Der Unterzeichnete, Secretär des in hiesiger Gegend seit Kurzem ins Leben getretenen „Jagdschutz-Vereins“, dessen Zweck Hebung und Förderung des Wildstandes, läßt Namens sämmtlicher Mitglieder hierdurch die freundliche Bitte ergehen, falls in dortiger Provinz ein ähnlicher Verein besteht, ihm ein Exemplar der dortigen Vereins-Statuten gefälligst recht bald kostenpflichtig zugehen zu lassen.

Pniewy bei Gonsawa, Großh. Posen, den 25. März 1866.

Fr. Güssow,
Gutsbesitzer.

[1525]

Druck und Verlag von F. Hessenland in Stettin
Verantwortlicher Redacteur Otto Wolff in Stettin.